

Miscellen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **17 (1841)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miscellen.

Fürst Metternich beschäftigte sich in seinen jüngern Jahren zum Vergnügen mit Radiren. Unter den 24 Blättern, die von ihm vorhanden sind, stellt eines, in klein Quart, einen appenzeller Ziegenhirten, nach F. N. König, in Umrisse vor. Das dürfte wol der einzige Appenzeller sein, mit dem er sich abgegeben hat.

Im Jahre 1696 ließ der Kurfürst von Brandenburg in den evangelischen Orten eine Compagnie Leibwächter anwerben, deren jeder ein Maß von wenigstens sechs Schuh und drei Zoll haben mußte. In Außerrodden bekam er sechs Soldaten und einen Pfeifer.

Berichtigungen.

Es war ein Mißverstand (S. 172), daß im herisauer Waisenhause die Bezirksschule von der Waisenschule getrennt worden sei. Die Schule bleibt die vorige; H. Baumann versteht sie aber nicht mehr, sondern ist wieder in die einfache Stellung eines Waisenvaters zurückgekehrt, während die Schule, wie wir sagten, nun von einem besondern Lehrer geleitet wird.

Nicht die Kirchhore in Hundweil (S. 172) hat beschloffen, eine schenk'sche Saugspriße anzuschaffen, sondern dieser Fortschritt ist einer Collecte zu verdanken. Ein Hundweiler, der in einer andern Gemeinde wohnt, hat zwei Thaler beigesteuert; alle übrigen Beiträge sind von 250 Personen in Hundweil selber geschehen.
